



Köpenicker Wendenschloss-Kiez

Komfortables Wohnen in bevorzugter
Wasser-Lage im Südosten Berlins

Mehr Wasser und Grün gibt es nicht in Berlin. Hier, wo Dahme und Spree zusammenfließen, siedelten die ersten Bewohner bereits vor Jahrhunderten. Nach einigen von ihnen, den Wenden, ist diese herrliche Gegend benannt: Wendenschloss. Dahme, Spree, der Lange See und Berlins größter See, der Müggelsee, liegen in direkter Nachbarschaft zum Wendenschloss-Kiez. Eine Top-Lage für alle, die in der Hauptstadt naturnah am Wasser und im Grünen leben wollen.



*Wohnen in der
Villenkolonie
am Wasser*

Wendenschloss - die traditionsreiche Villenkolonie am Wasser

Die Ortslage Wendenschloss gehört zum Berliner Ortsteil Köpenick. Das Gebiet ist umgeben vom Langen See im Westen und Süden, den Müggelbergen im Osten und der Altstadt Köpenick sowie mehreren Neubauvierteln im Norden. Früher hieß das Gebiet „Eichhorn“, wie alte Urkunden aus dem Jahr 1516 belegen. In den 1880er Jahren errichtete ein Fährmann dort die Gaststätte „Wendenschloß“, deren Name auch auf die entstehende Villenkolonie übertragen und im Jahr 1905 amtlich wurde. Der Fluss Dahme, an dem die idyllische Gegend liegt, ist als „Wendische Spree“ bekannt. Theodor Fontane bezeichnete sie in seinem vielgelesenen Werk „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ so. Heute sind viele Wassersportvereine in Wendenschloss ansässig. Das beliebte Strandbad, sonnige Badestellen am Langen See und schattige Waldgaststätten ziehen im Sommer Gäste aus ganz Berlin an.

Köpenick - Inselort am Wasser und im Grünen

Köpenick ist ein Ortsteil des Bezirks Treptow-Köpenick im Südosten von Berlin. Mit fast 35 Quadratkilometern ist Köpenick

heute der größte Ortsteil der Hauptstadt. Er liegt an der Mündung der Dahme in die Spree, die den Ortsteil mit dem Müggelsee und der Berliner Innenstadt verbindet. Bereits zur Zeit der Slawen entstanden am Zusammenfluss von Dahme und Spree Siedlungen. Sie gaben der erstmals im Jahr 1209 erwähnten Stadt den Namen „Copenick“, was so viel wie „Inselort“ bedeutet. Die Müggelberge im Südosten Köpenicks sind mit 115 Metern die höchsten Berge Berlins. Die Schlossinsel Köpenick ist eines der frühesten Siedlungsgebiete der Stadt. Heute beherrscht das Schloss Köpenick mit seinem Barockgarten die Insel. In der historischen Altstadt lässt sich das alte Berlin des 18. und 19. Jahrhunderts entdecken. Die meisten Gebäude wurden im Stil der Gründerzeit erbaut. Das historische Rathaus bot die Kulisse für die Geschichte des wohl berühmtesten Köpenickers: Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Voigt, bekannt geworden als „Hauptmann von Köpenick“, verhaftete dort als Offizier verkleidet 1906 den Bürgermeister der Stadt Cöpenick und stahl die Kasse. Hauptmann und Stadt wurden so weltberühmt.